

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Herausgegeben von Aldona von Hüon de Schoye

Frühling, Sommer, Herbst und Winter

Die schönsten Gedichte für das ganze Jahr

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

I

Unsre Wiesen grünen wieder

JOACHIM RINGELNATZ, Frühling	9
MAX DAUTHENDEY, Vorfrühling	10
HUGO VON HOFMANNSTHAL, Vorfrühling	11
HEDWIG LACHMANN, Dämmerung im Vorfrühling	13
AUGUST STRAMM, Vorfrühling	14
RAINER MARIA RILKE, Vorfrühling	15
AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, Frühlings Ankunft	16
ADELBERT VON CHAMISSE, Frühling	17
DETLEV VON LILIENCRON, Märztag	18
CHRISTA REINIG, Regen	19
EMANUEL GEIBEL, Im Frühling	20
NOVALIS, Es färbte sich die Wiese grün	21
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS, Frühlingslied	23
FRIEDRICH VON HAHN, Der Frühling	24
GEORG TRAKL, Im Frühling	26
HEINRICH VON KLEIST, Der Engel am Grabe des Herrn	27
FRIEDRICH GOTTLIEB KLOPSTOCK, Die Frühlingsfeier	29
RICHARD WAGNER, Karfreitagszauber	33
ANDREAS GRYPHIUS, Auf das Fest des auferstehenden Erlösers	34
ALBRECHT GOES, Kindheitsostern in der Großstadt	35
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF, Am Ostersonntage	37
JOHANN KLAIJ, Christus in der Gestalt des Gärtners	40
EDUARD MÖRIKE, Auf ein Ei geschrieben	42
FRANZ WERFEL, Verheißung	43
WILHELM MÜLLER, Morgenlied	44
THEODOR STORM, Die Nachtigall	45
PETER HILLE, Maienwind	46

SIMON DACH, Mey-Liedchen	47
LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY, Mailied	49
GEORG HEYM, Laubenfest	50
SIGMUND VON BIRKEN, Reyen	51
ANTON WILDGANS, Die Jünglinge im Frühling	52
ELSE LASKER-SCHÜLER, Groteske	54
FRIEDRICH HÖLDERLIN, An die Natur	55
WILHELM BUSCH, Frühlingsball der Tiere	58
JOSEPH VON EICHENDORFF, Frühling	60
CLEMENS BRENTANO,	
Frühlingsschrei eines Knechtes aus der Tiefe	61
HEINRICH HEINE, <i>Gekommen ist der Maie</i>	63
BARTHOLD HEINRICH BROCKES,	
Frisch umgegrabenes Land im Frühling	64
LUDWIG UHLAND, Frühlingsglaube	66
JOHANN WOLFGANG GOETHE, Ganymed	67
FRIEDRICH HÖLDERLIN, Der Frühling	69
FRANZ HESSEL, Der Frühlingsdichter	70
TSUNG-FING MAI, <i>Weiß die Päonie</i>	71
MATTHIAS CLAUDIUS, Ex tempore	72
CHRISTIAN FÜRCHTEGOTT GELLERT,	
Die Nachtigall und die Lerche	73
NIKOLAUS LENAU, Frühlings Tod	75
ARNO HOLZ, Er klagt / daß der Frühling so kortz blüht	76

II

Dumpf sengt die Mittagssommersonnenglut

JOHANN WOLFGANG GOETHE, Sommer	79
WILLIAM SHAKESPEARE, Sonett XVIII	80
MARIE-LUISE KASCHNITZ, Juni	81
JOACHIM RINGELNATZ, Müder Juniabend	82
VERGIL, Georgica (Auszug)	83
FRIEDRICH RÜCKERT, Ich atmet' einen linden Duft	84
WALTHER VON DER VOGELWEIDE, <i>Unter der Linde</i>	85

STEFAN GEORGE, Juli-Schwermut	87
THEODOR STORM, Abseits	88
JOHANN PETER UZ, Der Sommer und der Wein	89
MANFRED HAUSMANN, Sommermorgen	90
RAINER MARIA RILKE, Die siebente Duineser Elegie (Anfang)	91
THEODOR FONTANE, Mittag	93
STÉPHANE MALLARMÉ, Nachmittag eines Fauns (Anfang)	94
HEINRICH HEINE, <i>Dämmernd liegt der Sommerabend</i>	97
KLABUND, <i>Sommerrabende, ihr lauen</i>	98
GOTTFRIED KELLER, Sommernacht	99
HERMANN LÖNS, Sommernacht	101
JOSEPH VON EICHENDORFF, Sehnsucht	102
PAUL SCHEERBART, Sommernacht	103
CHRISTIAN MORGENSTERN, Hochsommernacht	104
LUDWIG THOMA, Sommeridylle	105
WOLFGANG HILBIG, Wenn du im Sommer ans Meer fährst	106
DETLEV VON LILIENCRON, Einen Sommer lang	108
GEORG VON DER VRING, Die Distel	109
CHRISTIAN WEISE, <i>Die Rose blüht</i>	110
ARNO HOLZ, Es freut sich / daß es Sommer ist	111
FRIEDRICH HEBBEL, Sommerbild	113
ERNST STADLER, Die Rose im Garten	114
WILHELM RUNGE, <i>Blumen flattern Sommer</i>	115
LUDWIG UHLAND, Der Sommerfaden	116
CHRISTIAN WAGNER, Hochsommer im Wald	117
FRIEDRICH SPEE, <i>Die Jägerin Diana stolz</i>	118
LUDWIG TIECK, <i>Wer hat des Himmels Bläue tief genossen</i>	119
JOHANN KLAJ, Vorzug deß Sommers	120
MAX HERMANN-NEISSE, Sommerlich die Gärten tönen	121
BARTHOLD HEINRICH BROCKES, Sommer-Vorwürfe	122
JENS PETER JACOBSEN, Des Sommerwindes wilde Jagd	124
JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM, An die Sonne	126
HERMANN HESSE, Im Grase liegend	127
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF, Im Grase	128
JAKOB MICHAEL REINHOLD LENZ, An die Sonne	130

ERICH MÜHSAM, <i>Dumpf senkt die Mittagssommersonnenglut</i> . .	131
KURT TUCHOLSKY, <i>Dreißig Grad</i>	132
ELSE LASKER-SCHÜLER, <i>Ist's die Schwüle?</i>	133
RICHARD DEHMELE, <i>Drückende Luft</i>	134
CONRAD FERDINAND MEYER, <i>Schwüle</i>	136
JOHANN MARTIN MILLER, <i>Lied der Bauren beim Regen</i>	137
ISOLDE KURZ, <i>Landregen</i>	139
ROSE AUSLÄNDER, <i>Spätsommer</i>	141
HANS ASSMANN VON ABSCHATZ, <i>Der Sommer endet sich</i>	142
EMANUEL GEIBEL, <i>An die Sonne</i>	143
AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, Sommer, o verlaß uns nicht	144
GEORG HEYM, <i>Reicher Sommer, da die Sicheln blinken</i>	145
MAX DAUTHENDEY, <i>Ja, ein Sommer ist bald verpraßt</i>	146

III

Abschiedshauch durchweht die Lüfte

GEORG HEYM, <i>Und die Hörner des Sommers verstummen</i> . . .	149
FRIEDRICH NIETZSCHE, <i>Der Herbst</i>	150
JOACHIM RINGELNATZ, <i>Der Herbst ist gekommen</i>	152
GUSTAV SCHWAB, <i>Herbstesahnung</i>	153
GEORG PHILIPP HARSDÖRFER, <i>Der Herbst</i>	154
AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, <i>Herbstlied</i>	156
LUDWIG UHLAND, <i>Die Malve</i>	157
FRIEDRICH HEBBEL, <i>Spaziergang am Herbstabend</i>	158
FERDINAND VON SAAR, <i>Herbst</i>	159
JOHANN HEINRICH VOSS, <i>Herbstseggen</i>	160
HEINRICH SEIDEL, <i>Sonniger Herbsttag</i>	162
MARTIN GREIF, <i>Herbstgefühl</i>	163
JOHANN KLAJ, <i>Vorzug deß Herbstes</i>	164
LUISE HENSEL, <i>Herbst-Stimmung</i>	165
WOLFGANG HILBIG, <i>das unbewohnte haus</i>	166
DETLEV VON LILIENCRON, <i>Herbst</i>	167
PAUL CELAN, <i>Corona</i>	168

CONRAD FERDINAND MEYER, Fülle	169
KURT TUCHOLSKY, Schöner Herbst	170
EMANUEL GEIBEL, Ich sah den Wald sich färben	171
GEORG TRAKL, Winkel am Wald	172
NIKOLAUS LENAU, Herbstgefühl	173
KLABUND, <i>Rausche, Laub, am braunen Hang</i>	174
FRIEDRICH RÜCKERT, Herbstfarben	175
FRIEDRICH HÖLDERLIN, Hälfte des Lebens	176
STEFAN GEORGE, Komm in den totesagten park und schau . . .	177
ADELBERT VON CHAMISSE, Im Herbst	178
JOHANN WOLFGANG GOETHE, Römische Elegie IX	179
BARTHOLD HEINRICH BROCKES, Gedanken bei dem Fall der Blätter im Herbst	180
THEODOR FONTANE, Herbstmorgen	182
RICHARD DEHMEL, Stiller Gang	183
JOSEPH VON EICHENDORFF, Herbstlied	184
ANONYMOS, Ein alt Totenlied	185
GOTTFRIED KELLER, Herbstnacht	186
ELSE LASKER-SCHÜLER, Herbst	187
JAKOB VAN HODDIS, Jakob an den Zelten	188
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS, Die Herbstnacht	189
RAINER MARIA RILKE, Herbst	191
EDUARD MÖRIKE, Septembermorgen	192
ADOLF FRIEDRICH VON SCHACK, Herbstwonne	193
THEODOR STORM, Oktoberlied	194
ROSE AUSLÄNDER, Nicht Oktober nicht November	195
RICARDA HUCH, November	196
CHRISTIAN MORGENSTERN, Novembertag	197
LUDWIG TIECK, Herbstlied	198
ARNO HOLZ, Herbst	199
CHARLES BAUDELAIRE, Herbstgesang	202
HUGO VON HOFMANNSTHAL, Ballade des äußeren Lebens	204
STEFAN ZWEIG, Graues Land	205
ROBERT ROBERTHIN, Auctumnis tollit taedia longa Venus . . .	206
HEINRICH HEINE, Der Herbst rüttelt die Bäume	208

MAX DAUTHENDEY, Unsere Toten	209
WILHELM MÜLLER, Letzte Hoffnung	210
CHRISTA REINIG, Herbst	211
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF, Herbst	212

IV

Wenn bleicher Schnee verschönert die Gefilde

JOSEPH VICTOR VON SCHEFFEL, Winterdämmern	215
GEORG HEYM, Der Winter	216
ELSE LASKER-SCHÜLER, Winternacht	217
LUDWIG UHLAND, Nachtreise	218
DETLEV VON LILIENCRON, Winternacht	219
BARTHOLD HEINRICH BROCKES, Wintergedanken	221
MARIE LUISE KASCHNITZ, Früchte des Winters	223
RAINER MARIA RILKE, Ô Lacrimosa	224
HERMANN HESSE, Grauer Wintertag	226
RICHARD DEHMEL, Hoffnung	227
CHRISTIAN FRIEDRICH DANIEL SCHUBART, Der erste Schnee	228
ADELBERT VON CHAMISSO, Der erste Schnee	230
FRIEDRICH HÖLDERLIN, Der Winter	231
ALBERT EHRENSTEIN, Winter	232
ADALBERT FRIEDRICH VON SCHACK, <i>Mein Herz ist stumm, mein Herz ist kalt</i>	233
JOSEPH VON EICHENDORFF, Winterlied	234
ANNA LOUISA KARSCH, <i>Mit Schneegewölken grau bekleidet</i>	235
THEODOR DÄUBLER, Winter	237
THEODOR FONTANE, Alles still	238
ARNO HOLZ, Es fegt so grimm kalt	239
MAX DAUTHENDEY, Umwinterte Berge	241
HEDWIG HABERKERN, <i>Schneeflöckchen, vom Himmel</i>	242
WALTER HASENCLEVER, Der Schnee	243
CHRISTIAN WAGNER, Trauriger Wechsel	244
OSKAR LOERKE, Winterstille	245
ADALBERT STIFTER, Im Winter	246

CONRAD FERDINAND MEYER, Begegnung	247
GEORG TRAKL, Im Winter	248
CHRISTIAN MORGENSTERN, Winter	249
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS, Winterlied	250
MATTHIAS CLAUDIUS, Ein Lied, hinterm Ofen zu singen	252
THEODOR STORM, Knecht Ruprecht	254
AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, Der Weihnachtsmann	256
GOTTFRIED KELLER, Weihnachtsmarkt	257
PAUL ZECH, Heilige Weihnacht	259
KARL RIEDEL, Kommet, ihr Hirten	260
EDUARD MÖRIKE, Die heilige Nacht	261
JOSEPH VON EICHENDORFF, Weihnachten	262
GEORG VON DER VRING, Bratäpfel	263
HERMANN KASACK, Spaziergang im Winter	264
GUSTAV SCHWAB, Der Reiter und der Bodensee	265
WILHELM MÜLLER, Mut	268
FRIEDRICH HEBBEL, Winterlandschaft	269
WILHELM RAABE, <i>Es hat geschneit die ganze Nacht</i>	270
JOACHIM RINGELNATZ, Stille Winterstraße	271
CATHARINA REGINA VON GREIFFENBERG, Auf die überflüssige Winter- und Widerwärtigkeits-Länge	272
RICARDA HUCH, Kriegswinter	273
NIKOLAUS LENAU, Winternacht	274
LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY, Der Winter	275
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF, Ein milder Wintertag	277
JOHANN CHRISTIAN GÜNTHER, Lob des Winters	279
FRIEDRICH NIETZSCHE, Vereinsamt	282
WILLIAM SHAKESPEARE, Sonett XCVII	283
FRIEDRICH RÜCKERT, Winter-Lerchenton	284
EMANUEL GEIBEL, Hoffnung	285
Quellenverzeichnis	294

I

Unsre Wiesen grünen wieder

Ha! Sie – wieder da?
Das winterlich rauhe Gedörn'
hielt sie verdeckt: wie lang schon? –
Auf! – Kundry! – Auf!
Der Winter floh, und Lenz ist da!
Erwache, erwache dem Lenz!

GURNEMANZ BEI RICHARD WAGNER

Frühling

Die Bäume im Ofen lodern.
Die Vögel locken am Grill.
Die Sonnenschirme vermodern.
Im übrigen ist es still.

Es stecken die Spargel aus Dosen
Die zarten Köpfchen hervor.
Bunt ranken sich künstliche Rosen
In Faschingsgirlanden empor.

Ein Etwas, wie Glockenklingen,
Den Oberkellner bewegt,
Mir tausend Eier zu bringen,
Von Osterstören gelegt.

Ein süßer Duft von Havanna
Verweht in ringelnder Spur,
Ich fühle an meiner Susanna
Erwachende neue Natur.

Es lohnt sich manchmal, zu lieben,
Was kommt, nicht ist oder war.
Ein Frühlingsgedicht, geschrieben
Im kältesten Februar.

Vorfrühling

Wir standen heute still am Zaun von einem fremden Garten,
Sah'n hin und sah'n das Wintergras am Teich auf Sonne warten.
Im Wasser lag verjährt Laub gleichwie auf Glas,
Am Ufer saß ein Büschel Veilchen jung erblüht im gelben Gras,
Und frisches Lilienkraut wuchs grün bei Tuffsteinblöcken,
Am Himmel oben gingen Wolken jugendlich in weißen Röcken.
Wie wenig Welt tut schon den Augen gut!
Nur ein paar Atemzüge lang hat's Herz dort ausgeruht,
Nur ein paar Augenblicke tat es säumen ...
Wir sind doch alle in den weiten Lebensräumen
Zaungäste nur bei Wünschen und bei Träumen.

Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,
Wo Weinen war,
Und hat sich geschmiegt
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
Und kühlte die Glieder,
Die atmend glühten.

Lippen im Lachen
Hat er berührt,
Die weichen und wachen
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte
Als schluchzender Schrei,
An dämmernder Röte
Flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen
Durch flüsternde Zimmer
Und löschte im Neigen
Der Ampel Schimmer.

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Durch die glatten
Kahlen Alleen
Treibt sein Wehen
Blasse Schatten

Und den Duft,
Den er gebracht,
Von wo er gekommen
Seit gestern nacht.

Dämmerung im Vorfrühling

Der Tag bleicht. Letzte Helligkeit
Quillt aus dem ebenmässigen Gewölk.
Die Erde trocken und befreit
Von Schnee; nur hie und da die Spur
Von dünnem Eise, wie Glasur.

Die Dunkelheit wächst sanft und stät;
Ein Licht, das aufblitzt, glimmt noch matt;
Die Kinder spielen noch so spät,
Der Tagesfreuden nimmer satt.

Die Menschen schreiten säumig, wie verführt;
Und atmend heben sie das Kinn
So an die Luft, als läge drin
Für sie ein Etwas, das den Sinn
Wie eine wahre Seligkeit berührt.

Vorfrühling

Pralle Wolken jagen sich in Pfützen
Aus frischen Leibesbrüchen schreien Halme Ströme
Die Schatten stehn erschöpft.
Auf kreischt die Luft
Im Kreisen, weht und heult und wälzt sich
Und Risse schlitzen jählings sich
und narben
Am grauen Leib.
Das Schweigen tappet schwer herab
Und lastet!
Da rollt das Licht sich auf
Jäh gelb und springt
Und Flecken spritzen –
Verbleicht
Und
Pralle Wolken tummeln sich in Pfützen.

Vorfrühling

Härte schwand. Auf einmal legt sich Schonung
an der Wiesen aufgedecktes Grau.
Kleine Wasser ändern die Betonung.
Zärtlichkeiten, ungenau,

greifen nach der Erde aus dem Raum.
Wege gehen weit ins Land und zeigens.
Unvermutet siehst du seines Steigens
Ausdruck in dem leeren Baum.

Frühlings Ankunft

Alle Vögel sind schon da,
Alle Vögel, alle!
Welch ein Singen, Musizieren,
Pfeifen, Zwitschern, Tireliern!
Frühling will nun einmaschiern,
Kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind,
Flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
Und die ganze Vogelschar
Wünschet uns ein frohes Jahr,
Lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkündet nun,
Nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
Lustig wie die Vögelein,
Hier und dort, feldaus, feldein
Singen, springen, scherzen!

Frühling

Der Frühling ist kommen, die Erde erwacht,
Es blühen der Blumen genug.
Ich habe schon wieder auf Lieder gedacht,
Ich fühle so frisch mich, so jung.

Die Sonne bescheinet die blumige Au',
Der Wind beweget das Laub.
Wie sind mir geworden die Locken so grau?
Das ist doch ein garstiger Staub.

Es bauen die Nester und singen sich ein
Die zierlichen Vögel so gut.
Und ist es kein Staub nicht, was sollt' es denn sein?
Mir ist wie den Vögeln zu Mut.

Der Frühling ist kommen, die Erde erwacht,
Es blühen der Blumen genug.
Ich habe schon wieder auf Lieder gedacht,
Ich fühle so frisch mich, so jung.